

Antrag für den
Ausschuss für Bauen, Planung und
Grundstücke
Am 25.9.2008

**Fraktion im Rat
der Stadt Göttingen**

Geschäftsführung: Jürgen Bartz

Tel: 0551-400-2785

Fax: 0551/400-2904

GrueneRatsfraktion@goettingen.de

www.gruene.de/goettingen

25.9.2008

Aktionsplan Feinstaub Nr.4:

Verminderung der Feinstaubbelastung an neuralgischen Punkten durch technische Maßnahmen

Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen:

Die Verwaltung wird beauftragt + ggf. in Zusammenarbeit mit den hiesigen Forschungsabteilungen der Fachhochschulen – zu prüfen und nötigenfalls zu erproben, ob und wie entlang der Göttinger Hauptverkehrsstraßen und an den in der PGN-Studie herausgearbeiteten „hot spots“ der Innenstadt mit Hilfe klassischer und moderner technischer Mittel ursächlich nicht zu reduzierende Fein- und Feinstaubpartikel (PM 10 und PM 2.5) der Atemluft entzogen werden können. Die Anwendbarkeit und Sinnhaftigkeit technischer Maßnahmen zur Luftqualitätsverbesserung soll insbesondere dort geprüft und erprobt werden, wo viele Menschen wohnen bzw. Schulen und Kindertagesstätten von schlechter Luftqualität betroffen sind. Kosten und Nutzen möglicher Maßnahmen sind dem Bau- und Umweltausschuss vorzustellen.

Begründung:

Die Stadt Göttingen hat seit dem 29.9.2008 den Entwurf eines Luftreinhalteplans für Göttingen öffentlich ausgelegt. In den vorausgegangenen Diskussionen blieben technische und biologische Möglichkeiten, Feinstaubpartikel aus der Luft zu entfernen, z.B. durch kleintröpfige Beregnung, Absaugen, elektrostatisches Einfangen oder geeignete Bepflanzungen, weitgehend unberücksichtigt. An den „hot spots“ und entlang stark befahrener und die Luftqualität belastender Hauptverkehrsstraßen (z.B. Bürgerstr.; Kässeler Landstr.; Reinhäuser Landstr.) scheinen solche Lösungen zumindest diskutabel. So trägt beispielsweise an windfreien Tagen eine feintröpfige Beregnung normalerweise wirksam dazu bei, Staubaufwirbelungen zu reduzieren. Auch elektrostatische und Unterdruckverfahren, die in der Reinraumtechnik der Industrie verbreitet Anwendung finden, können an ausgesuchten Standorten zielführend sein. Ausdrücklich nicht gemeint sind mit diesem Antrag Kehrmaschinen mit Schwemmbalken, deren Einsatz nachweislich mehr Staub aufwirbelt als beseitigt.

Die Nähe zu den Fachhochschulen sollte von der Verwaltung im Rahmen dieses Prüfauftrags genutzt werden, um bei der Verbesserung der Luftqualität technisches Neuland zu betreten, wo dies möglich und sinnvoll erscheint.

